

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
19 (1893)**

305 (30.12.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1045432](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1045432)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 3-spaltige Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1-Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 305

Sonnabend, den 30. Dezember 1893.

19. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Januar 1894 beginnt das Abonnement auf das 1. Quartal des an diesem Tage in sein 20. Lebensjahr eintretenden

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Das „Wilhelmshavener Tageblatt“, das älteste und gelesenste Blatt in Wilhelmshaven und Umgebung, wird auch im neuen Jahre bemüht bleiben, den erfreulichsten während der letzten Zeit erheblich angewachsenen Freundeskreis zu erhalten und zu erweitern.

Zu diesem Behuf wird das „Wilhelmsh.“ seinem bisherigen Grundsatz, von dem Guten das Beste, von dem Neuen das Neueste zu bieten, getreu, bestrebt bleiben, soweit als möglich den Wünschen seiner nach Tausenden zählenden Anhänger und Freunde gerecht zu werden.

Die politische Haltung bleibt unverändert. Besonders wichtige Nachrichten werden uns wie bisher durch Drahtmeldung zugehen und damit früher zur Kenntnis der Leser gelangen, als dies durch andere Blätter möglich ist.

Die Marine-Nachrichten werden sich größter Genauigkeit befleißigen. Ueber die Vorgänge im Kleiner Hafen und auf den auswärtigen Stationen werden die Leser jederzeit auf dem Laufenden erhalten.

Im lokalen Theil werden nach wie vor die Interessen unserer gesamten Einwohnerschaft eine ruhige und sachliche, Besprechung finden.

Im Sprechsaal wird den Abonnenten Gelegenheit zur freien Meinungsäußerung über etwa zu Tage tretende Mängel und Uebelstände geboten.

Die starke, die übrigen hier erscheinenden Blätter bei weitem übertreffende Verbreitung des von sämtlichen hiesigen Behörden als Publikationsorgan benutzten „Wth. Tagebl.“ bietet die Beste Gewähr für die volle Wirkung der Anzeigen in der Stadt und Umgegend, wie auch in Marktstellen.

Zu baldiger Erneuerung des Abonnements laden ergebenst ein
Verlag u. Expedition des „Wth. Tagebl.“

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Dez. Heute Vormittag empfing der Kaiser von 9 Uhr ab zunächst den Reichskanzler Grafen Caprivi und darauf den Finanzminister Dr. Müllers und den Minister der Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten Dr. Bosse. Anschließend daran hatten der Kriegsminister General der Infanterie Bronsart von Schellendorff und der Chef des Militärkabinetts General der Infanterie und Generaladjutant von Sahlke Vortrag.

Die Kaiserin gewährte heute Mittag um 12 Uhr im Neuen Palais dem Botschafter der Vereinigten Staaten von Nordamerika am hiesigen Hofe, Gen. Th. Runyon, und dessen Gemahlin die nachgesuchte Audienz.

Wie die „Kreuztg.“ vernimmt, haben die Kaiserin, sowie der Prinz Heinrich der Mutter des vor Kamerun auf S. M. Anst. „Hyäne“ verstorbenen Vis. z. S. Grafen v. Monts telegraphisch ihr Beileid ausgedrückt.

Der neuernannte Botschafter in Rom, Herr von Bülow, begibt sich über Wien nach Bukarest, um dort sein Abberufungsschreiben zu überreichen.

Nach einem Kölner Telegramm des „Depeschensbureaus Herold“ wendet sich die „Rdn. Z.“ gegen die Meldungen ausländischer

und deutscher Zeitungen, wonach der Wiener Botschafter abberufen werde und zwischen Graf Caprivi und dem Ministerium einerseits und zwischen Graf Caprivi und dem Kaiser andererseits eine Spannung eingetreten sei. Die „Rdn. Z.“ erklärt alle diese Ausstellungen für falsch und sagt es sei bedauerlich, daß diejenigen Personen, die einen persönlichen Kampf gegen Caprivi ausfechten dieses mit so elenden Waffen thun. (Geschlecht andernwärts auch!)

Das Komitee für den Schillerpreis, das bekanntlich alle drei Jahre vom preussischen Kultusminister neu gewählt wird und diesmal aus dem Hoftheaterintendanten Dr. Büllin und Graf Hochberg, den dramatischen Dichtern Gustav Freytag und Paul Hefse, den Akademikern und Professoren Ditthey, Minor, Erich Schmidt, Treitschke und Weinhold bestand, hat einstimmig dem Märchenbroschüre Ludwig Juldas „Der Talsman“ den Preis zuerkannt. Der Kaiser aber hat diesem Antrage die Bestätigung versagt. Ueber die Gründe verläutet nichts Näheres.

Gegenwärtig wird bei den Hauptzoll- und Hauptsteuerämtern wieder Nachfrage gehalten, ob für den Fall einer Neubesezung von Zollamtsassistentenstellen zweiter Klasse im ostpreussischen Zollbezirk Bewerber vorhanden sein werden. Bei der Kolonialabtheilung des auswärtigen Amtes sind nämlich zur Zeit Bewerber nicht mehr vorgemerkt worden. Es soll deshalb von etwa eingehenden Meldungen Anzeige erstattet werden, damit die Notizung geeigneter Beamten beim auswärtigen Amte erfolge und keine Störung in der Besetzung eintrete, falls solche erforderlich werden sollte.

Die Festung Glas, wohnin die beiden wegen Spionage verurtheilten französischen Offiziere überführt wurden, ist in neuester Zeit für die Internirung zu Festungshaft Verurtheilter sehr in Aufnahme gekommen. In letzter Zeit befanden sich in dieser wunderbar gelegenen schlesischen Grenzfestung eine ganze Reihe Festungssträflinge, darunter beispielweise der zu zwei Monaten Festung verurtheilte gewesene frühere Redacteur des „Vorwärts“, Cronhelm. Daß die französischen Offiziere nicht, wie ursprünglich verlaute, in Magdeburg internirt wurden, soll gutem Vernehmen nach darin seinen Grund haben, daß man den Verurtheilten nicht noch neben der Milde der Strafe die Annehmlichkeit eines Aufenthaltes in der Großstadt bieten will. Interessant dürfte noch die Thatsache sein, daß während des deutsch-französischen Feldzuges 1870/71 Glas die relativ stärkste Anzahl französischer Gefangenen barg.

Berlin, 27. Dez. Das heute verübte Verbrechen gegen Hugo Böhm wegen der in voriger Woche verhandelten Betrugsfälle lautet auf schuldig in einem Falle des Betruges in idealer Konkurrenz mit schwerer Urkundenfälschung. Böhm wird unter Zusammenfassung mit früheren Strafen zu einer Gesamtstrafe von 5 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Das Abkommen mit der britischen Regierung über die Abgrenzung der beiderseitigen Interessengebiete im Hinterland von Kamerun ist dem Bundesrath mit folgenden begleitenden Worten mitgetheilt worden: Durch die Abmachungen mit der großbritannischen Regierung vom 29. April und 7. Mai 1885, 27. Juli und 2. August 1886, 1. Juli 1890 und 14. April 1893 war die Abgrenzung der beiderseitigen Interessengebiete im Hinterland von Kamerun von der Küste bis zu einem am Venußfluß im Osten gelegenen, die Stadt Zola der britischen Sphäre überweisenden Punkt erfolgt. Im Interesse der Entwicklung des deutschen Schutzgebietes lag es, Großbritannien gegenüber eine Fortführung dieser Grenze zu gewinnen, durch welche für Kamerun ein unmittelbarer Zugang zum Tschadsee und der Erwerb eines Theiles von seinem Südufer erlangt wurde. Im Frühjahr d. J.

mit der großbritannischen Regierung begonnene Verhandlungen haben dieses von den beethelligten deutschen Kolonialkreisen lebhaft erstrebte Ziel verwirklicht, indem sie unter dem 15. November d. J. zu einem entsprechenden Abkommen führten, das bereits veröffentlicht ist.

Schon e demüßl, 27. Dez. Ueber den Hochbrunnen in Schneidemühl bringt die „Dtsch. Bzg.“ einen längeren Aufsatz aus der Feder des Direktors des Wasserwerks zu Frankfurt a. O. Schmecher. Der Aufsatz schildert den Verlauf der Bohrung von Anfang an bis zur Verschüttung der erhöhten Quellen nach dem Vorschlage des Oberbergamts Freund. Mittheilungswert sind einige Bemerkungen des Verfassers über den von verschiedenen Seiten gemachten Vorschlag, außerhalb der Stadt an einer Stelle, wo Unterspaltungen nichts Schaden, größere Tiefbrunnen anzulegen und so den Boden der Stadt zu entlasten. Wenn sich theoretisch gegen die Richtigkeit dieses Vorschlages auch nichts einwenden läßt, so erscheint es doch Direktor Schmecher mit Recht sehr schwer, in großer Entfernung von der gefährdeten Stelle diejenigen Orte aufzufinden, an denen man in die gefährbringenden Grundwasserzüge eindringen kann; auch dürften hierzu sehr viele Rohre erforderlich sein, und schließlich könnte auch das Wasser gewissen Stellen entzogen werden, wo man es nicht verlieren will. Bezüglich der Frage, wann das angegriffene Gelände wieder bebaut und die nicht völlig zerstörten Gebäude wieder hergestellt und bewohnt werden können, wird auf das Urtheil Freundes hingewiesen, der eine Benutzbarkeit des Geländes schon nach Jahresfrist in Aussicht stellt.

Russland.

Pesth, 26. Dezbr. Das geheimnißvolle Dunkel, welches die vor kurzem gemeldete Selbstverwundung des Erzherzogs Otto noch immer umgibt, wird wohl nicht sobald aufgehellt werden. Aber mit wachsender Bestimmtheit erhält sich das Gerücht, daß der Prinz einen Selbstmordversuch verübt habe, der im Hinblick auf die Verhältnisse, unter denen der plötzliche Tod des Kronprinzen Rudolf erfolgt ist, begreiflicherweise um jeden Preis verjagt werden müsse. Die lange Reise, die der kaum wieder hergestellte Erzherzog nach Egypten unternehmen soll, gilt als zeitweilige Verbannung. Es ist ein offenes Geheimniß, daß die Excentricitäten des zweiten Sohnes des Erzherzogs Karl Ludwig seinen kaiserlichen Oheim aufs peinlichste berührt und zu strenger Abhandlung veranlaßt haben. Man spricht von sehr drastischen Familienscenen in Folge der auch im Reichsrathe bereits zur Erwägung gelangten Ausfühung des Prinzen. Nur mit großer Mühe ist dessen Gattin, eine sächsische Prinzessin, von der beabsichtigten Scheidung zurückgehalten worden. Sie hat sich dann sehr eng an die Kronprinzessin-Wittve Erzherzogin Stephanie angeschlossen. Bezüglich letzterer will man wissen, daß ihre von Kaiser Franz Joseph gewünschte Wiederverheirathung mit dem ältesten Sohne des Erzherzogs Karl Ludwig, dem von seiner Weltreise vor kurzem heimgekehrten mutmaßlichen Thronfolger, nun doch erfolgen soll, nachdem Erzherzogin Stephanie sich lange ablehnend gegen diese Verbindung verhalten hatte, vielleicht weil sie von der Natur des Erzherzogs Otto Schlässe auf die seines älteren Bruders zog, von welchem übrigens positiv unangenehme Nachrichten nicht in das Publikum gedrungen sind. Die volle Sympathie der Bevölkerung wendet sich nur den beiden Heirathen der kaiserlichen Entkinnen mit den Sprossen der „ungarischen Linie“ des Hauses Habsburg und mit dem einfachen französischen Freiherren zu.

Prag, 27. Dez. Das Begräbniß des ermordeten Mrava ist störungslos verlaufen.

Sylvester — Neujahr!

Die Erde ist rund und dreht sich! — Und wenn sie sich drehend, ihren Lauf um die Sonne beendet, ist wieder ein Jahr, ein Sandkorn in die Unendlichkeit, ein Pendelschlag der Ewigkeit verflungen!

Gleich der Erde ist aber auch die Welt rund und in ihr dreht sich die Menschheit somit allen seinen Lieben und Freunden, Hoffnungen, Befürchtungen und Enttäuschungen.

Für beinahe Jedermann bedeutet der Jahreswechsel einen Lebensabschnitt. — Wohl wenige überschreiten die Schwelle des neuen Jahres ohne sich fragend ein Halt zu gebieten: „Wie hast Du gelebt und gewirkt, was geschaffen, erfahren und gelitten?“

Es ziemt sich gewiß, ehe der zwölfte Glockenschlag des Sylvesters verhallt, eine Reflexion machend vor unserem inneren Spiegel zu treten mit dem Bewußtsein, uns alle diese Fragen befriedigend zu beantworten, und dann freudigen Herzens den heiteren Patron Sylvester — der schon leise seine Schellen schüttelt und an die lustige Zeit des Karnevals mahnt, zu verabschieden, und uns neuen Bestrebungen und Träumen zu überlassen. Was hatte das alte Jahr uns nicht alles vorgegaukelt und was davon erfüllt? — Welchen Inhalt von Treffern und Melen wird uns das Neue bieten? — Doch uns belebt die Hoffnung, das kommende Jahr werde so vielerlei Gutes und Besseres bringen, und uns dabei vor so manchem Unangenehmen bewahren. — Mit dem Anklagen des Pokals in der ersten Minute des antretenden Jahres lassen wir alle schritten Mißthone des geschiedenen ausklängen; uns gehört allein die Zukunft als das Schlagfeld unserer Gedanken und Thaten; mit freudiger Zuversicht werfen wir uns in die geöffneten Arme des neuen Jahres. Sylvester feiert sein Abschiedsfezt; mit ihm zieht das alte Jahr fort, wir jubeln dem neuen entgegen. Auch hier gilt das im ewigen Wechsel so hochbedeutende: „Le roi est mort! Vive le roi!“

Viele Thränen, viel Klagen mag uns das schiedende Jahr gebracht haben, aber gewiß doch auch viel Freude; nur bleibt uns undankbaren Menschenkindern keine so lebhaft Erinnerung für die letztere. Auf dem breiten Strome des Jahrhundert's bleibend, begrüßen wir den Anstömmling mit Jubelgeschrei und doch erwartet ihn beim Abschied auch wieder das gleiche Loos wie seinen Vorgänger. Unmöglich scheint es alle Bedrängnisse und Regungen der Menschenherzen zu schildern, welche diese so hochwichtige Lebensstunde hervorruft. Wie vermöchte auch ein irdisches Auge alle die Lieben und Freunden zu übersehen und zu ergründen, welche das Herz hier vor Kummer erdrücken und dort vor Lust schwellt?

Uns alle beherrscht der Wunsch, den Jahreswechsel in Freude und Lust zu erleben. — In dieser Nacht werden wir wenig einsame Menschen finden, denn Jedermann sucht Gesellschaft, schließt sich an Bekannte, Freunde im Wirthshause, oder im Familientreff.

Wie Jeder von dem neu eintretenden Jahre voll freudigster Hoffnungen erfüllt ist, so genügt doch Vielen dieses trohe Erwarten nicht, sie möchten Positives wissen und wie die Sybille aus den Karten die nächste Zukunft verkündet, suchen sie das ihnen Wünschenswerthe durch Zaubermittel in der ersten Stunde des neuen beginnenden Jahres zu erfahren, ja zu schauen. Am neugierigsten zeigen sich dabei die jungen Mädchen: Sie gleiten Viel, indem sie solches im Blechlöffel über eine Flamme flüssig machen und diesen Inhalt schnell in kaltes Wasser schütten. Aus der Formation der Bleimasse werden dann die möglichsten und unmöglichsten Folgerungen gezogen. Andere werfen, sich auf den Fußboden legend, einen auf den Fuß gestreckten Pantoffel über den Kopf und aus der Stellung desselben schließen sie auf den im angefangenen Jahre erscheinenden Bräutigam. Manche treibt ihr ewiges Sehnen sogar mit dem Glockenschlage „Zwölz“, in jeder Hand eine brennende Kerze, schnell vor den Spiegel zu treten, um in diesem das Bild

des ihr bestimmten Gatten zu erblicken. — Was erscheint nun da vor ihrem Auge? — Doch nur das Portratt dessen, welcher die junge Mädchenseele erfüllt, wenn es nicht ein geliebter Liebster verstand, sich in das Zimmer zu schleichen, um in entscheidenden Momente sein Bild auf der Spiegelfläche erscheinen zu lassen.

Gorch, von den Thürmen hallen zwölf dumpfe, gemessene Schläge! —

Auf, machen wir eine Runde und schauen wir dabei in die glänzend erleuchteten Fenster, vielleicht finden wir irgendwo Bekannte, denen wir uns anschließen können, denn für einen Spaziergänger scheint es um diese Zeit nicht gerathen, sich auf der Straße aufzuhalten. Schon viele von Gelagen Heimkehrende bevölkern die Wege und zeigen sich gerne geneigt, den ihnen Begegnenden — auch gänzlich Unbekannten — nicht nur ein überlautes „Profit Neujahr!“ zu wünschen, sondern auch noch andere persönliche Lebenswürdigkeiten und Herzlichkeiten aufzudrängen, die man selbst von Freunden nicht gerne in Empfang nimmt.

In dem Hause gerade gegenüber strahlt die Belle-Etage in festlicher Beleuchtung. Es müssen reiche Leute sein, denn von der Decke schwebende glänzende Gaslaternen blendet das Auge; auch sonst verräth die übrige Ausschmückung beglückten Wohlstand. Menschen bemerkt man wenig, nur zwei Reihen Köpfe lassen auf eine wohlbesetzte Tafelrunde schließen. Jetzt mit einem Male erheben sich Alle — Groß und Klein — das Glas Weinbowle in der Hand. Sie warteten gewiß mit großer Aufmerksamkeit auf den ersten Schlag der zwölften Stunde. Die Stühle hört man rücken, die Gläser klängen. Von allen Lippen tönt es freudvoll: „Profit Neujahr!“ Umarmungen wechselnd mit Küßen. — Vater und Sohn, Mutter und Tochter, sogar die nicht fehlenden Entkinder begrüßen und beglückwünschen sich auf das Herzlichste. — Ein glückliches Familienbild voller Liebe, Freundschaft und Anhänglichkeit.

(Schluß folgt.)

Frag, 26. Dezbr. Die unter dem Verdachte der Ermordung des Handschuhmachers Mrba verhafteten Arbeiter Dolegal und Tagelöhner Dragom legten gestern Abend ein volles Geständnis der Ausführung des Mordes ab, welcher am Sonnabend Abend in der Wohnung Mrba's verübt wurde. Mrba wurde ermordet während er mit dem Aufzug des Christbaumes beschäftigt war.

Kopenhagen, 26. Dezbr. Prinzessin Waldemar ist gestern früh von einem Prinzen entbunden worden.

Madrid, 26. Dezbr. Die streikenden Bäckergehilfen tödteten einen Arbeiter, der sich dem Streik nicht angeschlossen hatte, und getödteten mit der Polizei in Konflikt, was zu 19 Verhaftungen führte.

Madrid, 27. Dez. Infolge weiterer Hausdurchsuchungen sind hier 6 weitere Anarchisten verhaftet.

Madrid, 28. Dez. Der Anarchist Cobina hat eingestanden, daß er die Bombe geschleudert habe, die in dem Theater von Barcelona so viele Opfer forderte. Auch die Miturheber des nichtswürdigen Anschlages wurden entdeckt; man hat ferner in Erfahrung gebracht, wer die Bomben konstruiert hat. Eine davon wurde am 24. Septbr. auf der großen Straße von Pallas gegen Martinez Campos geschleudert, eine zweite explodirte im Victheater und eine dritte fand man unter den Sitzbänken des Theaters. José Cobina wurde in einer Foksal verhaftet, in welcher er als Arbeiter Beschäftigung hatte; in seinem Besitze fand man ein großes Dolchmesser. Cobina soll dem Untersuchungsrichter mitgeteilt haben, an welchem Orte die Anarchisten sich versammelten und die Vorbereitungen zu den Bombenattentaten der letzten Monate trafen; auch über die innere Gestaltung der anarchischen Gesellschaft in Barcelona soll er wichtige Enthüllungen (?) gemacht haben. Auf Grund seiner Aussagen wurden fünf seiner Hauptmitschuldigen festgenommen.

Madrid, 28. Dez. General Martinez Campos ist zum außerordentlichen Vorkämpfer ernannt worden, um mit dem Sultan von Marokko in Verhandlungen zu treten. Campos behält jedoch den Oberbefehl über die Armee bei.

Angoulême, 27. Dez. Vor dem Schwurgericht der Chamberent begann heute unter großem Jubel die Verhandlung gegen die wegen Aufregungen in Agnes-Mortes Angeklagten. Unter den Zuhörern befand sich auch der italienische Generalkonsul aus Marseille. Die Aussagen der vernommenen Angeklagten französischer Nationalität gehen dahin, daß die Italiener zuerst die Franzosen mit dem Rufe: „Nieder mit Frankreich! Es lebe Italien!“ angegriffen. Der Präsident unterbrach das Verhör der Angeklagten, um die Aussagen der Zeugen entgegen zu nehmen, so weit sie sich auf behauptete Thatfachen beziehen, der Friedensrichter, welcher sich zwischen die Italiener und Franzosen gestellt hatte, sagte aus, daß die Italiener in einem Augenblicke eine so drohende Haltung angenommen hätten, daß der Befehlshaber der Gendarmerie Feuer geben lassen wollte, was er, der Friedensrichter aber verhinderte.

Athen, 28. Dez. In der vergangenen Nacht explodirten an dem Hause des Bankiers Syngros niedergelegte Dynamitpatronen; die Thäter sind nicht ermittelt. In der Stadt herrscht deshalb lebhaftes Erregung.

Rio de Janeiro, 28. Dez. Hier sind fünf Todesfälle an gelbem Fieber vorgekommen.

Barcelona, 26. Dez. Vier Anarchisten machten gestern hochwichtige Geständnisse. Darnach hat Mariano Cerezo die Bombe im Lyco-Theater geworfen, der Italiener Alberto Salbani die Bombe, die nicht platzte, unter den Sperrriegel geschoben, Joze Cobina die Bomben hergestellt und Joze Bernad die Stiefel verfertigt. Heute Morgen ist der in Perpignan verhaftete, ebenfalls stark compromittirte Minardi hier eingetroffen. 6 Anarchisten sollen zum Tode verurtheilt werden.

Montevideo, 27. Dez. In Cerro hat die Explosion einer Pulvermühle stattgefunden, wodurch erheblicher Schaden verursacht wurde.

Peking, 27. Dez. In Mittelasiens herrscht eine Hungersnoth. In Samarkand kostet der Pud Weizen 2 Rubel 10 Kopelen, in Ferghana über 3 Rubel und in Taschkent 4 1/4 Rubel. Die Armeesterranten wollen kein Getreide mehr liefern, wenn es so fortgeht. Zur Zeit haben sie einen Schaden von 1 Rubel das Pud. In den Städten muß man 6-7 Kopelen das Pfund für Brod bezahlen. Als Ursache der Hungersnoth giebt man an, daß so enorm viel Baumwolle als Getreide gebaut worden ist. Außerdem haben die Heuschrecken in den Provinzen Rhodjent und Djezal im letzten Sommer, wo eine furchtbare Dürre herrschte, große Verheerungen angerichtet. Während die Dinge aber so in Turkistan stehen, bietet sich an der Wolga gerade das entgegengesetzte Bild dar. In Saratoff und in Samara kostet das Pud Mehl nur 40 Kopelen. Die Leute müssen aber ihr Mehl verkaufen, um Steuern, Schulden und rückständige Abgaben zu bezahlen. Die Leute haben häufig so viel Getreide, daß sie nicht den vierten Theil an den Mann bringen können. Dennoch verlangt die Regierung, daß die Bauern ihr das von der Regierung gegebene Getreide in Geld zurückgeben. Das heißt sie müssen 5 Pud für jedes erhaltene Pud zurückzahlen. Diese an Ueberfüllung leidenden Distrikte befinden sich in direkter Fluß-, See- und Eisenbahnverbindung mit Samarkand. Der Schluß ist leicht zu ziehen. Die Noth in Mittelasiens ist nur das Werk von Getreidehändlern.

Paris.

Wilhelmshaven, 29. Dezember. Selt. Schelle ist vom Uraus zurückgekehrt. — Mar.-Kasim. Baetge hat die Geschäfte als Sektions-Zahlmittel übernommen.

Berlin, 28. Dez. Das Gouvernementshaus in Kamerun wurde durch meuternde Polizeisoldaten geplündert, aber von der Besatzung des deutschen Kriegsschiffes „Hyäne“ zurückerobert.

London, 18. Dez. Die Bedingungen für die Abtretung des Leuchtturmes von Helgoland an Preußen sind nunmehr geregelt. Mehrere Beamte des betreffenden Ressorts sind gestern an Bord der „Trene“ nach Helgoland abgegangen, um die Uebergabe am 1. Januar zu bewerkstelligen.

London, 26. Dez. Der „Times“ zufolge wird der Schaden, welchen der englische Panzer „Resolution“ bei einem Sturm im Golf von Biscaya erlitten hat, auf 30 000 Mark geschätzt.

London, 28. Dezbr. Es war zu erwarten, daß die Ausführungen Gladstone's und der anderen Minister im Parlament über das Skizzenverhältnis der englischen und fremden Marinen bei den Sachkundigen wenig Gnade finden würden, da sie ja augenscheinlich den Thatfachen Gewalt anthaten. In der Times erhebt daher auch schon ein Fachmann von neuem Kasandrause und stellt, um die vagen Begriffe Schlagschiff erster Klasse, gepanzerte Kreuzer, Küstenverteidigungspanzer u. s. w. zu vermeiden, nach anderen Grundrissen die Schiffsklassen auf. In Klasse A faßt er Eisen- oder Stahlschiffe mit mehr als 9500 Tonnen Gehalt, Hinterlader-Geschützen von mindestens 30,5 cm und Panzerung von mehr als 3 cm, die seit 1880 vom Stapel gelaufen sind. England hat davon 17, in Frankreich 11, Rußland 4. Im Bau sind noch in England 3, in Rußland 5, in Frankreich 5, so daß das Gesamtverhältnis 26 englische gegen 25 fremde Schiffe ergibt. Klasse B wird gebildet durch Eisen- oder Stahlschiffe von 8000-9500 Tonnen mit Panzerung über 30,5 cm

und Hinterlader-Geschützen von mehr als 25 cm Kaliber, vom Stapel gelaufen seit 1871. Die englische Marine zählt 6, die französische 4, die russische 6 und hat 1 im Bau. Das Verhältniß stellt sich auf 6 zu 11. Klasse C bilden Eisen- oder Stahlschiffe von 6000-8000 Tonnen, 14 cm-Panzer und 20,3 cm-Geschütze, vom Stapel gelaufen seit 1865. England hat 5, Frankreich 10, Rußland 4 und 2 im Bau, das Verhältniß beträgt 5 zu 16. In Klasse D sind enthalten Panzerschiffe über 8000 Tonnen und 20,6 cm-Panzer, die nach 1871 vom Stapel liefen, aber wie in England schwere Vorderlader führen oder wie in Frankreich Holzrumpfe haben. England 3, Frankreich 3. Schiffe von 3000-6000 Tonnen, 14 cm-Panzerung, 20,3 cm-Geschützen, vom Stapel gelaufen seit 1880, sind in Gruppe E zusammengefaßt. England 7, Frankreich 2, Rußland 2 und 1 im Bau, Verhältniß 7 zu 5. Klasse F bilden Schiffe von über 6000 Tonnen, 15,24 cm-Panzer und den Bedingungen der Klasse D, vom Stapel gelaufen seit 1865. England 10, Frankreich 4. Klasse G, Schiffe von 3000-6000 Tonnen, Panzer von 15,24 cm und Hinterladern von 20,3 cm. England 8, Frankreich 5, Rußland 12, Verhältniß 2 zu 17. Klasse H Schiffe von 5000 Tonnen und mehr, Bedingungen wie bei D und F. England 8, Frankreich 1. Klasse J Schiffe von 3000-5000 Tonnen, Bedingungen wie bei D, F und H. England 11, Frankreich 6. Klasse K, leichtgepanzerte Kreuzer mit großer Geschwindigkeit und zeltgemäßer Armierung. England 0, Frankreich 3 und 4 im Bau, Verhältniß 0 zu 7. Klasse L, verschiedenartige, meistens kleine Schiffe, geeignet zur Küstenverteidigung, doch fast veraltet. England 5, Frankreich 10, Rußland 16. Verhältniß 5 zu 26. Von diesen Klassen faßt die Times die 6, A, B, C, D, E, G und J, zusammen, weil sie die zeitgemäßen Hochseeschlagschiffe, gepanzerte Kreuzer und Küstenverteidigungsschiffe enthalten. England steht dann mit 40 Schiffen den 81 von Rußland und Frankreich gegenüber, während es von den anderen Klassen 42 gegen 40 besitzt.

Notizen.

Wilhelmshaven, 29. Dez. Kapitän zur See Herz ist mit der Stellvertretung des erkrankten Inspektors der Marine-Artillerie, Kontre-Admiral Thomsen, beauftragt.

Wilhelmshaven, 29. Dez. Wie wir hören, ist der Kommandant S. M. S. „Bussard“ in Anland krankheitsbedingt ausgeschieden und hat der 1. Offizier des Schiffes, Kapitänleutnant Rinderling, das Kommando des Schiffes in Vertretung übernommen.

Wilhelmshaven, 29. Dez. Heute Morgen 11 Uhr kam die englische Yacht „Trene“, dem Trinity Hause gehörig, Tade aufwärts und lief in den neuen Hafen ein. — Zweck der Anwesenheit ist die Uebergabe von Leuchtfeueranlagen auf Helgoland.

Wilhelmshaven, 28. Dezbr. Berliner Blätter melden, daß nach der Stimmung in Reichstagskreisen wenig Aussicht sei, die neuen Marineforderungen durchzubringen, obwohl sie nur eine eingeschränkte Wiederholung der bereits in der vorigen Session abgelehnten Forderungen sind. Es sind diesmal wieder gefordert erste Raten zum Bau des Panzerschiffes „Preußen“, eines Kreuzers und eines Aviso's. Daneben ist auch das Ordinarium um rund drei Millionen Mark erhöht durch Aufwendungen für Geldverpflung, für Indienststellung und Indiensthaltung der Flotte, für Vermehrung des Personals. Diese letzteren Forderungen werden schwer abzulehnen sein, wenn das Bedürfnis nachgewiesen wird. Um die Schiffsbauten aber wird nach Neujahr ein heftiger Streit entbrennen.

Wilhelmshaven, 29. Dez. Der Postdampfer „Voreas“ ging heute Morgen 8 Uhr mit einem Prahm in Schleppe nach Cuxhaven und Helgoland in See, um dorthin Munition zu überführen.

Wilhelmshaven, 29. Dez. Am Montag den 1. Januar 1894 zwischen 1 und 2 Uhr findet im Saale der Station eine Neujahrsgedächtnisfeier statt.

Wilhelmshaven, 29. Dez. Influenza und Diphtheritis wollen noch immer nicht nachlassen. Neuerdings wurden auch zahlreiche Angehörige des Offizier- und Beamtenstandes von den Krankheiten heimgesucht. Hoffentlich bringt der jetzt eingetretene Frost die erhoffte Wendung zum Bessern.

Wilhelmshaven, 29. Dez. Die Plattdeutschen hatten gestern wieder ein brechend volles Haus. Daran trug wohl die Hauptrolle „Theije Eggers in Chicago“. Wer sich noch vor Jahresluß einmal gründlich ausschütten will vor Vagen, der mache dem Theije einen Besuch.

Wilhelmshaven, 29. Dez. Im Circus Braun fand sich gestern wiederum ein ziemlich zahlreiches Publikum ein, das den Produktionen der Reklämaler wie der Gymnastiker und Athleten reichen Applaus spendete.

Wilhelmshaven, 28. Dez. Während der Weihnachts- tage hatten mehrere Herren aus Bremen, veranlaßt durch die milde Witterung, einen Ausflug zu Pferde nach Oldenburg und Wilhelmshaven unternommen. Die Reiter hatten am 1. Weihnachtstage Morgens den Distanzritt begonnen und trafen am Abend desselben Tages nach Zurücklegung von etwa 70 km in Oldenburg ein, woselbst übernachtet wurde. Ein Theil der Reiter, vier Herren, setzte dann am anderen Morgen den Ritt nach Wilhelmshaven fort und haben diese Herren die etwa 60 km betragende Strecke von Oldenburg bis hier in rund 7 Stunden zurückgelegt. Die Pferde waren indeß von diesem Dauerritt etwas ermüdet und die Herren zogen es daher vor, mit ihren Rossen am folgenden Tage vor Bahn nach Oldenburg zurückzukehren, nachdem zuvor noch die hiesigen Sehenswürdigkeiten eingehend in Augenschein genommen worden waren. Auch mehrere Radfahrer aus Oldenburg und Bremen haben an den Festtagen unserer Stadt einen Besuch gemacht.

Bau, 28. Dezbr. Der Gemeinderath hat beschlossen, die Adolfsstraße, die verlängerte Werkstraße, die Banterstraße, die Kirchstraße und die Hofenstraße als Nebenwege zu übernehmen. Infolgedessen mußte eine Nachfüge zum Wegeregister der Banter Gemeinde entworfen werden. Dieser Entwurf liegt vom 30. Dezbr. ab auf 3 Wochen im Büreau des Gemeindevorsetzers aus. Einwendungen gegen den Entwurf sind bis zum 26. Januar zu erheben.

Aus der Umgebung und der Provinz.

Varel, 28. Dezbr. Der bisherige Direktor an der Landwirtschafts- und Ackerbauschule Herr Schulratz Professor Dr. Ballauf tritt demnächst in den Ruhestand. An seiner Stelle ist der Landwirtschaftslehrer Dr. Paul Gabler in Eldena zum Direktor ernannt.

Wener, 27. Dezbr. Nach einer vom Landrath unseres Kreises erlassenen Polizeibevorordnung hat jeder Landwirth, der 25 Hektar oder mehr bewirtschaftet, 8 Sperlinge oder deren Äqve zu liefern; auf 12 bis 25 Hektar fallen 3 und auf 1 bis 12 Hektar 2 Sperlinge. Die Lieferung hat bis zum 20. Januar an die Gemeindebehörden zu erfolgen.

Leer, 28. Dez. Zum Bau eines Kirchthurmes in der evangelisch-lutherischen Gemeinde zu Osterhandersehn hat der Kultusminister aus den Mitteln des hannoverschen Grundsteuer- schädigungsfonds den Betrag von 10 000 M. bewilligt. Da

noch aus den Ersparnissen am Kirchenbau in genannter Gemeinde eine nicht unbedeutende Summe vorhanden ist, so dürfte das zu errichtende Bauwerk zur Herbe der ganzen Gegend gereichen.

Blexen, 25. Dez. Ein schwerer Unglücksfall, bei welchem drei Personen ihren Tod in den Fluthen der Weser fanden, ereignete sich in der Nacht vom Freitag zu Sonnabend. Die Verunglückten hatten den Auftrag erhalten, einen Brief nach Bremerhaven zu besorgen und sie bestiegen zu diesem Zweck ein offenes Segelboot, mit welchem sie am späten Nachmittag abfuhren und auch glücklich das jenseitige Weserufer erreichten. Die Rückfahrt konnte erst am Abend angetreten werden, was bei der herrschenden Dunkelheit schon an und für sich nicht ungefährlich ist; es kam aber noch hinzu, daß eine sehr heftige Brise wehte. Von den Insassen des Bootes hat Niemand das diesseitige Ufer wieder erreicht. Wahrscheinlich wird das Boot gelenkert sein. Am andern Morgen wurde das Boot am Strande angetrieben gefunden, von dem Insassen fehlt jede Spur. Einer derselben hinterläßt eine Frau und neun Kinder.

Hannover, 27. Dezbr. Nach einem Privattelegramm der Hamb. Börsenhalle aus Hannover erhielt der Regierungspräsident Graf Wilhelm Bismard ein Schreiben, das ihm die Sprengung seines Wohnhauses durch Dynamit androht. Das Gebäude wird polizeilich überwacht. Graf Bismard befindet sich z. Zt. in Friedrichsruh.

Berichtigtes.

Berlin, 23. Dez. Ein aus polizeilicher Quelle schöpfer Berichterstatter schreibt dem „F. C.“: Das vielbesprochene große Loos der rothen Kreuzlotterie, welches das Dienstmädchen Sophie Jahnde befehen haben will, beschäfftigt jetzt auch die Criminalpolizei. Der Gewinn auf das Loos 350 812 ist am 18. d. Mts. dem Vorleger anstandslos mit 10000 M. ausgezahlt und das Loos befindet sich bei der Lotteriekommission. Es ist zweifellos das richtige und trägt keine Spuren von Veruntreuung oder Verunreinigung im Müllkasten, wie dies von dem Mädchen behauptet worden ist.

Ueber einen Gnadenakt des Kaisers berichtet die „Frankf. Ober-Bez.“ Folgendes: Im Jahre 1892 hat der in Frankfurt a. D. verstorbene Rentner Carl August Miethe sein ungefähr 90000 M. betragendes Vermögen zum weitaus größten Theile dem Kaiser vermacht. Die nächsten Verwandten, vier Neffen und Nichten, waren nicht bedacht worden, darunter der Einwohner Gottlieb Miethe in Liebenau; sie wandten sich deshalb mit Bittgesuchen an den Kaiser. Seit dem 18. d. Mts., seinem Geburtstage, weiß nun Miethe durch ein Schreiben des Ministeriums des königlichen Hauses vom 14. d. Mts., daß ihm vom Kaiser 10000 M. aus dem Nachlasse seines Onkels als Gnadengeschenk überwiesen sind.

Altona, 25. Dez. Das Verschwinden des Bankiers Jean Halberstadt hat in weiteren Kreisen der Bevölkerung großes Aufsehen hervorgerufen, namentlich, nachdem bekannt wurde, daß er sich Veruntreuungen in großem Umfange zu Schulden kommen ließ. Gestern und heute haben sich zahlreiche Personen bei der hiesigen Polizeibehörde eingefunden und zur Anzeige gebracht, daß sie dem Halberstadt größere resp. kleinere Geldderträge und Wertpapiere anvertraut haben und dieselben trotz wiederholter Aufforderung nicht zurück erlangen konnten. Es ist zweifellos, daß er entflohen ist, um sich der Erfüllung seiner Verpflichtung zu entziehen. Seine Passiven sollen eine halbe Million übersteigen. Auch der Bruder des H. Louis Halberstadt, welcher bei demselben Procura hatte, in Wahrheit aber sein Associé gewesen sein soll, wird vermißt. Er genoß in Altona und Hamburg großes Vertrauen und wurde seine Firma für gut gehalten. Die Thatfache, daß Jean Halberstadt in dem Strafprozeß gegen den wegen Veruntreuung von Wertpapieren u. z. mehrjährigem Gefängniß verurtheilten hiesigen Bankier Charles Stapelfeldt der Hauptlastungszeuge desselben gewesen ist. Eine größere hiesige Firma, welche mit Halberstadt seit einer Reihe von Jahren arbeitete und ihr Giro-Konto bei ihm hatte, soll einen Verlust von circa 130000 M. zu beklagen haben. Zu bedauern sind auch viele kleine Leute, namentlich Fischer auf den Elbinseln, welche dem H. ihre Geldgeschäfte zur Abwicklung übertragen und von dem ihm anvertrauten Wertpapieren nichts zurückerhalten.

Der Leuchtturm von Fize Island an der Einfahrt zum New Yorker Hafen soll auf Bundeskosten mit einem neuen Leuchtapparat versehen werden, welcher ein elektrisches Licht von 240 000 000 Kerzen Leuchtkraft erzeugt. Die neue Niesenlampe wird 24 Meilen, selbst bei Nebel noch auf 10 Meilen und ihr Widerschein am Himmel auf eine Entfernung von 100 Meilen zu sehen sein. Während das bisherige Licht alle Minuten einmal und dann 5 Sekunden lang aufsteht, wird das neue Licht alle 5 Sekunden für je eine Sekunde die Finsterniß durchblitzen. Das bisherige Licht ist bei klarem Wetter 16 Meilen weit sichtbar. Zu der neuen Leuchte wird die große, neun Fuß im Durchmesser haltende Linse benutzt werden, welche in der französischen Ausstellung in Chicago war und von der Bundesregierung angekauft worden ist. Das nächststärkste Licht ist das zu Havre welches eine Leuchtkraft von 130 Millionen Kerzen hat und dessen Widerschein am Himmel auf etwa 60 Meilen weit zu sehen ist.

Litterarisches.

Die im Verlage von Braun und Schneider in München erscheinenden „fliegenden Blätter“ bringen soeben eine Jubiläums-Nummer — die erste des 100. Bandes — zur Ausgabe. Es würde Enten nach Athen tragen heißen, wollte man zur Empfehlung dieses ältesten und anerkannt besten deutschen Blattes noch eine Silbe hinzusetzen. Wir können uns täglich darauf beschränken das Geschehen zu konstatiren und wünschen der Verlags-Handlung zu diesem schönen Erfolge von Herzen Glück.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmshav. Tageblattes.

Berlin, 29. Dez. Dem auswärtigen Amt ist bezüglich des Angittes meuternder Polizeisoldaten gegen das Kammerener Regierungsgebäude nachstehende Depesche zugegangen. „Zoh hatte den Regierungssitz durch die Besatzung S. M. S. „Hyäne“ mit Hilfe von Beamten und Kaufleuten zurückerobert. Wir hatten hierbei 5 Verwundete. Die Häuser und Archive sind unversehrt. Nähere Einzelheiten sind wegen Kabelstörung bisher nicht erhältlich.“

Riel, 29. Dez. Der Kaiser ist gestern Abend hier eintreffend.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Lufttemperatur (auf 5' reduciert)		Lufttemperatur.		Wasser-temperatur.		Wind.		Bewölkung.	
		max.	min.	max.	min.	max.	min.	Stärke.	Richtung.	0 = still, 12 = Orkan	0 = heiter, 10 = ganz bedekt.
Dec. 28.	2,30 h M.	7,8	2,8	—	—	—	—	SWII	0	10	str. cu
Dec. 28.	5,30 h M.	7,9	2,0	—	—	—	—	SWII	0	10	cu
Dec. 29.	5,30 h M.	7,0	0,2	0,0	2,5	—	—	SWII	1	10	cu

direkt aus der Fabrik von **Seidenstoffe** von Elten & Kausen, Grefeld, also aus erster Hand in jedem Maß zu beziehen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Den ganzen Bestand meines noch sehr großen
Damen-Confections-Lagers
 Winter-Mäntel, Paletots, Röder,
 Capes, Jakets, Seidenplüsch-Mäntel u.
 Jakets stelle von jetzt ab billig zum Verkauf.
 Confectionsh. Jul. Schiff, M. Phillipson Nachf.
 Wilhelmshaven, Bismarckstraße 12.
 Bei grösster Auswahl die niedrigsten Preise im Orte.

Mit dem heutigen Tage
 beginnt der
grosse
Inventur-Ausverkauf
 und wird das ganze Lager zu und unter Parthiewaaren-Preisen
 verkauft. U. A.:

Ein Posten Kleidersammet
 pro Meter 60 Pf.,
 ein Posten Hemdentuche,
 à Meter 22 Pf.,
 Ein Posten wattirte Abendmäntel,
 Stück 6 Mk.
 Taschentücher, Stück 10 Pfennig.

Eli Frank,
 Parthiewaarenbazar,
 Gökerstrasse No. 15.

„FLORA“
 M. Weiske.
 Neu! Neu!
 Vom 2. Januar ab täglich:
Grosses Concert
 der beliebten 1. Wiener Damen-Original-Kapelle
„Wiener Röschen“, Direction: Franz Schmoltner.
 5 Damen und 2 Herren.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 30 Pf.
 Hierzu ladet ergebenst ein
M. Weiske.

Gratulationskarten
 in reichhaltiger Auswahl empfiehlt
O. Berlow,
 14. Gökerstrasse 14.

Die noch in großer Auswahl am Lager
 befindlichen
**Regenmäntel, Regen-Paletots,
 Kinder-Mäntel, Kinder-Jakets,**
 gebe von jetzt an zur Hälfte des Wertes ab
 Confectionshaus
Julius Schiff, M. Phillipson Nachf.,
 Wilhelmshaven, Bismarckstr. 12.
 Bei grösster Auswahl die niedrigsten Preise im Orte.

Schiffbauersangverein.
 Am Sonnabend, den 30. d. 1893, Abends 8 1/2 Uhr,
 im Besitolal:
Gefellige Zusammenkunft mit Damen.
 Es ladet freundlichst
Der Vorstand.

Fortwährend
 werden r Aufträge auf
Neujarskarten
 entgegenommen
 und zur sofort Ablieferung gebracht
 in der
Buchdruckerei des „Tagebl.“
Th Süß
 Kronprinzenstr. Kronprinzenstr. 1.

Die Preise für meinühmlichst bekannten
Punsch-Essenzen
 sind unverändert folgende

Wein-Punschessenz à Flasche	1,00	Mark,
Arrac-	1,25	„
Rum-	1,50	„
Schwedisch-	1,75	„
Kaiser-	2,00	„

excl. Flasche.
 Niederlagen finden sich in meinen Geschäften Moonstr. 112,
 Bismarckstraße 2 (50-Pf.-Bazar) und Belfort, Werftstraße 17.
C. J. Arnoldt.


Circus Braun, Wilhelmshaven.
 Sonnabend, den 30. Dezbr.,
 Abends 8 Uhr:
Große Elit-Vorstellung
 mit nur aus den besten Nummern des
 Repertoires gewähltem Programm.
 Sonntag, den 1. Dezember,
 früh
2 Haupt-Gala-Vorstellungen
 mit Anfang Nachm. 4 Uhr u. Abends
 8 Uhr. Jede Vorstellung mit neuem
 Programm. — Zum Schluss:
Grosse Ausstattungs-Pantomime.
 Um gütigen Zuspruch bittet
Die Direction.

Ein Pfaches Sepp-Hurrah
 zur Werbung des
**Oberfeuermeisters-Maat
 Strunz nebst Braut**
 gewidmet von
 Oberfeuermeisters-u. Feuermeisters-
 Maaten
S. M. S. „König Wilhelm“.
Zu verkaufen
 ca. 18 m Stadegann, 1 1/2 m hoch
 und ca. 25 m da., ca. 1/2 m hoch,
 ebenfalls Bierstränder.
J. B. Egberts,
 Schmirgasse 7.

Sonnabend, den 30. Dezember:
Akadem. Abend
 Bahnhofsrestauration.
 Eine Liste zur Einzeichnung der Thele-
 nahme an dem Stiftungsfeste liegt aus.
 Sonntag, den 31.,
 Abends 8 Uhr:
 Gemüthl. Zusammenkunft
 im Epitelsaale der Burg zur
 Ehlweiserfeier.
 Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht.

Bürger-Verein Heppens,
 westl. Theil.
 Sonnabend, den 30. d. Mts.,
 Abends 8 1/2 Uhr:
General-Versammlung
 im Vereinslokal.
 Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung
 ist zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand
 NB. Aufnahme in die Sterbetafel
 findet statt.

Krankenkasse
 der
Beamten-Vereinigung.
 Die Ausgabe der Mitgliedskarten
 für das neue Jahr, sowie die Hebung
 der Beiträge und der restierenden Um-
 lage findet am 2., 3., 4. und 5. Januar,
 Abends von 6-7 1/2 Uhr, im Werft-
 speisehause statt.
Zur Beachtung! Da im neuen
 Jahre auf Grund der alten Karten-
 seine Medizin mehr verabsolgt wird,
 können diejenigen, welche am 1. oder
 2. Jan. schon von den Karten Gebrauch
 machen wollen, dieselben am Sonnabend,
 den 30., Abends von 6-7 Uhr, im
 Werftspeisehause oder am Montag, den
 1. Januar, Mittags von 2-3 Uhr, in
 der Wohnung des Rechnungsführers,
 Gökerstraße 14, in Empfang nehmen.

Krankenkasse
 der
vereinigten Gewerke.
 Sonntag, den 7. Januar:
Hebung der Beiträge
 Vormittags von 8-10 Uhr
 Nachmittags von 3-5 Uhr
 in meiner Wohnung.
Soden, Rechnungsführer.

Geburts-Anzeige.
 Der Geburt eines kräftigen Mäd-
 chens erfreuten sich
Athen und Frau,
 Königsstraße.


Statt jeder besonderen Anzeige.
 Am 23. d. Mts. starb in Kamerun an Malaria
 unser heissgeliebter Gatte, Sohn, Schwiegersohn und
 Bruder, der
Kaiserliche Lientenant zur See
Alexander Graf von Monts
 im 30. Lebensjahre.
 Dies zeigen zugleich im Namen der übrigen
 trauernden Hinterbliebenen hiermit allen Verwandten,
 Freunden und Bekannten tiefbetruert an:
Elsa, Gräfin v. Monts, geb. Kirchhoff.
Clara, Gräfin v. Monts, geb. v. Ingersleben.
Meta Domeier, verwittw. Kirchhoff,
 geb. Hertting.
Erich, Graf von Monts,
 Unterlieutenant zur See.
Berlin, im Dezember 1893.

Zum 1. Februar t. J. habe ich
 Hause Tonndelch Nr. 31 eine
Oberwohnung
 im Preise von 140 Mk. zu vermiethen.
 Heppens, 28. Dezbr. 1893.
H. Reiners.
Dankagung.
 Allen denen, die meinem lieben
 Mann die letzte Ehre erwiesen und
 seinen Sarg mit zahlreichen Kranzen
 geschmückt, sage ich meinen tiefgefühltesten
 Dank.
Joh. Birsch nebst Angehörigen.